



„Adventsfest der Volksmusik“ im Ersten

TV-QUOTEN

ARD und ZDF verlieren

Für das Erste und das ZDF war das Jahr 2007 gemessen an der Zuschauergunst aller Voraussicht nach das erfolgloseste ihrer Geschichte. Nach den Prognosen der TV-Sender wird das Erste trotz Quotenbringern wie Volksmusikmoderator Florian Silbereisen dieses Jahr nur mit einem Marktanteil von

13,4 (Vorjahr: 14,2) abschließen. Bisher war der Tiefpunkt das Jahr 2005 mit 13,5 Prozent. Das ZDF kommt voraussichtlich auf nur noch 12,8 Prozent (Vorjahr: 13,6). Bislang lag der Minusrekord bei 13,0 Prozent im Jahr 2001. Beiden fehlte die Fußball-WM als Zuschauermagnet. ARD-Programmchef Günter Struve sieht dennoch „keinen Anlass zur Sorge: Das Erste bleibt das meistgesehene Vollprogramm im deutschen Fernsehen“. Der geringere Marktanteil sei ein „Schönheitsfehler“, aber „nicht hausgemacht“. Das Problem ergebe sich daraus, dass beim TV-Konsum der gesamte Kuchen unter immer mehr Sendern aufgeteilt werde. Ähnlich sieht es ZDF-Programmdirektor Thomas Bellut: „Die Zahl der Piranhas, die die großen Fische jagen, nimmt zu.“ 1991 gab es in Deutschland laut ZDF noch 83 Sender, die einen Marktanteil unter 0,5 Prozent hatten, 2007 waren es 482. Das insgesamt schwache öffentlich-rechtliche Auftreten erklärt Bellut auch damit, dass „2007 kein Jahr der Information war“. Für die Privatsender ist die Bilanz eher gemischt. RTL ist mit 12,5 Prozent (Vorjahr: 12,8) so schlecht wie seit 1990 nicht mehr. Sat.1 und ProSieben liegen mit 9,6 Prozent und 6,5 Prozent (Vorjahr: 9,8 und 6,6) unter dem Niveau von 1991. Nur Vox kann mit 5,7 Prozent (Vorjahr: 4,8) einen neuen Rekord aufstellen. Die Dritten kommen auf 13,3 Prozent (Vorjahr: 13,5).

ARD

Chefredakteur kritisiert wechselnde „Tagesthemen“-Zeiten

ARD-Chefredakteur Thomas Baumann ist unzufrieden mit den ständig wechselnden Anfangszeiten der „Tagesthemen“. Mittlerweile starte die von Caren Miosga und Tom Buhrow moderierte Sendung auch donnerstags abends „nur noch auf dem Papier“ um 22.15 Uhr. Seitdem dort Shows wie die „Bambi“-Verleihung oder vergangene Woche die „José-Carreras-Gala“ mit Überlänge liefen, „haben wir von Mittwoch bis Sonntag keine einheitliche Zeit für die Tagesthemen mehr“, klagt er. „Das ist ein großes Problem. Die Zuschauer

wissen überhaupt nicht mehr, wann sie einschalten sollen.“ Er habe diese Kritik auch schon bei den ARD-Intendanten vorgebracht. Die ARD müsse das Flaggschiff „Tagesthemen“ in der künftigen Programmplanung besser pflegen, sonst könne es dauerhaft Schaden nehmen.



Miosga, Buhrow

FILMPRODUKTION

Ufa steigt wieder ins Kinogeschäft ein

Der größte deutsche TV-Produzent, die Ufa, kehrt ins Kinogeschäft zurück. Das Unternehmen, das in den zwanziger Jahren mit legendären Filmen wie „Der blaue Engel“ als deutsche Traumfabrik galt, hatte sich 1961 fast ganz von der Leinwand verabschiedet. Ab Januar will die zu Bertelsmann gehörende Ufa nun mit einer neuen Tochter die



Ufa-Filmplakat

Kino-Tradition wieder aufnehmen. Acht bis zehn Filme im Jahr soll die Ufa künftig produzieren, der erste soll Mitte 2009 fertig sein. Als Geschäftsführer fungiert ab April Thomas Friedl, der erst vor wenigen Tagen seinen Abgang bei der größten deutschen Filmfirma Constantin vermeldet hatte. Daneben werden Nico Hofmann, Chef der Ufa-Tochter Teamworx („Dresden“, „Die Sturmflut“), Teamworx-Manager Jürgen Schuster und Ufa-Chef Wolf Bauer das Geschäft leiten. Bauer hatte den Wiedereinstieg ins Kinogewerbe bisher ausgeschlossen. „Jetzt sind die Bedingungen anders“, sagt er. „Deutsche Filme sind bei den Zuschauern immer beliebter, die Exportchancen und die Finanzierungsmöglichkeiten sind besser als früher.“ In die Filme will Ufa mit einem Budget von je 4 bis 15 Millionen Euro deutlich mehr investieren als üblich.